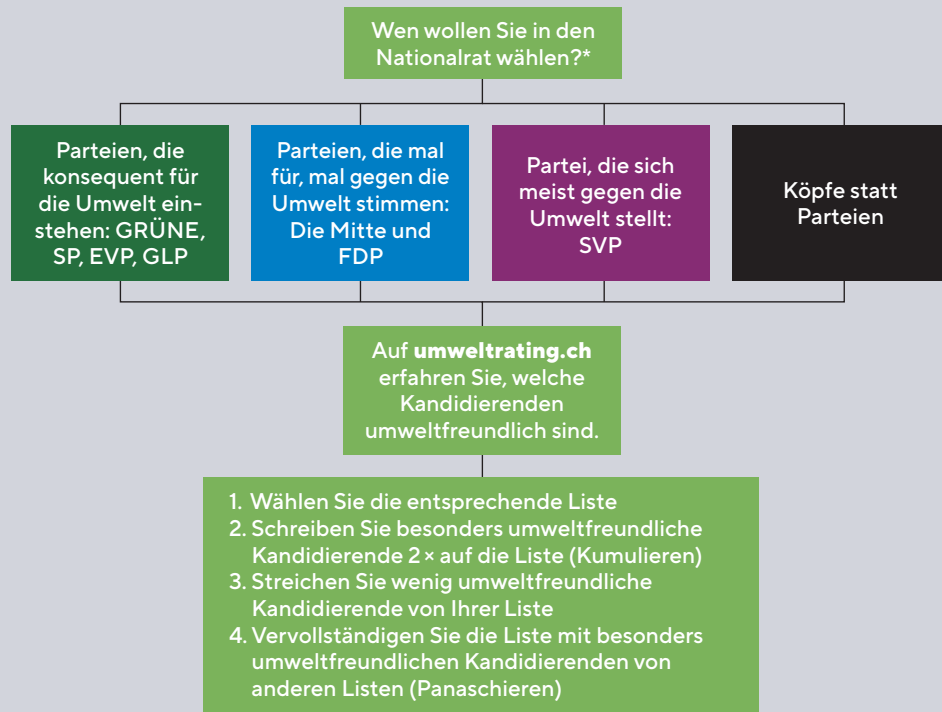


National- und Ständeratswahlen
22. Okt. 2023



Wählen Sie!

Bitte beachten:

- ✓ Wählen nicht vergessen
- ✓ Anweisungen auf dem Stimmcouvert beachten
- ✓ Stimmrechtsausweis unterschreiben
- ✓ Wahlcouvert bis am 17. Oktober auf die Post bringen oder rechtzeitig auf der Gemeindeverwaltung abgeben

Eine detaillierte Wahlanleitung finden Sie auf easyvote.ch und ch.ch.

*Wahlinformationen zum Ständerat siehe Seite 3

Mit Ihrer Stimme sorgen Sie für eine umweltfreundliche Vertretung im Parlament!
#GibDerUmweltDeineStimme



Impressum: © WWF Schweiz 2023. © 1986 Panda Symbol WWF. «WWF» ist eine vom WWF eingetragene Marke. • gedruckt auf 100% Recyclingpapier. • © Bilder: Fotomontage Binkert PartnerInnen AG; Bilder: IMAGO / Blickwinkel; IMAGO / Volkman; IMAGO / Westend61; IMAGO / Andreas Haas; IMAGO / Panthermedia; IMAGO / imagebroker; IMAGO / imagebroker

GEBEN SIE DER UMWELT IHRE STIMME

Klima – die Ziele sind gesetzt, jetzt müssen wirksame Massnahmen folgen!

Biodiversität – unsere Lebensgrundlage braucht dringend besseren Schutz!

Energie – das ungenutzte Potenzial bei Solar und Effizienz ist riesig. Nutzen wir es!

Um diese und weitere Herausforderungen anzupacken, brauchen wir mehr umweltfreundliche Politikerinnen und Politiker. Geben Sie ihnen Ihre Stimme!

Wie umweltfreundlich sind die Parteien wirklich?

Vor den Wahlen ist Umweltpolitik plötzlich für alle wichtig. Die Umweltallianz hat deshalb den Parteien auf den Zahn geföhlt und die wichtigsten 64 Umweltabstimmungen im Nationalrat der letzten vier Jahre ausgewertet.

GRÜNE, SP, EVP und GLP bleiben die umweltfreundlichsten Parteien im Parlament:

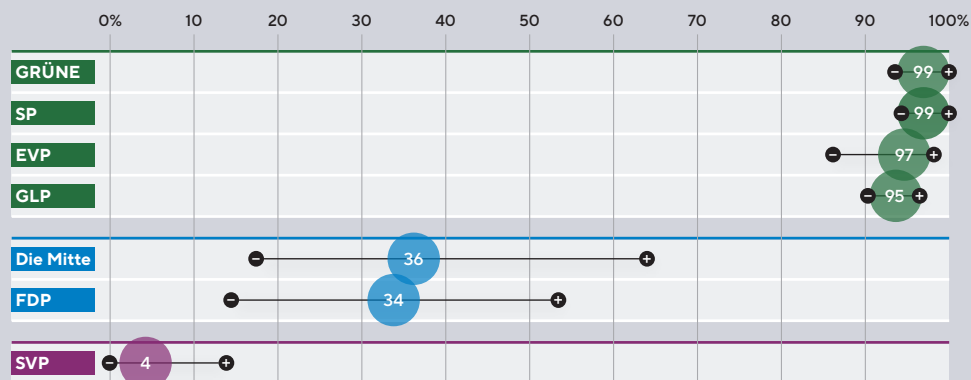
Ihre Politikerinnen und Politiker haben sich konsequent für Umwelthanliegen eingesetzt. Der Zuwachs an Sitzen dieser Parteien vor vier Jahren zeigte sich in mehr gewonnenen Umweltabstimmungen im Nationalrat im Vergleich zur vorherigen Legislatur.

Die Mitte und die FDP haben nur bei etwas mehr als einem Drittel der Vorlagen umweltfreundlich abgestimmt. In beiden Parteien sind die Unterschiede zwischen den einzelnen Mitgliedern des Nationalrats sehr gross. Die Mitte hat gegenüber der letzten Legislatur rund 13% Umweltfreundlichkeit eingebüsst, was vor allem auf ihr schlechtes Abschneiden bei Natur- und Artenschutzfragen zurückzuführen ist. Die FDP hingegen hat vor allem bei Klimafragen aufgeholt und legte insgesamt um 12% zu.

Schlusslicht im Umweltrating bleibt die SVP, deren Vertreterinnen und Vertreter fast immer gegen Umwelthanliegen stimmen.

Der Ständerat hat an Umweltfreundlichkeit stark eingebüsst: Im Vergleich zur vorherigen Legislatur gingen mehr umweltrelevante Abstimmungen verloren. Die Entwicklung, die sich bei FDP und Mitte im Nationalrat gezeigt hat, gilt auch für den Ständerat. Anders als in vorangehenden Legislaturen sind in den letzten vier Jahren viele Umwelthanliegen am Ständerat gescheitert, der damit viele Fortschritte des Nationalrats zunichtegemacht hat.

Umweltrating der Parteien 2019–2023



⊕ Umweltfreundlichstes Nationalratsmitglied der Partei ⊖ Durchschnittliche Umweltfreundlichkeit der Partei in %
 ⊖ Am wenigsten umweltfreundliches Nationalratsmitglied der Partei

Quelle: Umweltrating.ch

EAG, EDU, Lega dei Ticinesi und PdA wurden aus Platzgründen nicht berücksichtigt.

Wie funktioniert das Umweltrating?

Die Umweltorganisationen empfehlen keine Partei zur Wahl, sondern stellen Wahlinformationen über die Umweltfreundlichkeit der Parteien und der Kandidierenden zur Verfügung. Basis dafür bildet das Umweltrating der Umweltallianz von Greenpeace, Pro Natura, VCS und WWF in Zusammenarbeit mit anderen Umweltorganisationen. Es besteht aus zwei Elementen: Das **Abstimmungsverhalten** zeigt, wie die bisherigen Parlamentsmitglieder in der letzten Legislatur bei Umweltgeschäften abgestimmt haben. Das **Wahlversprechen** resultiert aus einer Befragung der Kandidierenden zu wichtigen Umweltthemen der nächsten Legislatur.

Kanton Wallis

Detaillierte Informationen auch zu neu Kandidierenden und ihrer Umweltfreundlichkeit finden Sie auf:
[Umweltrating.ch](https://umweltrating.ch)

Ständerat

Die beiden bisherigen Mitglieder des Ständerats treten erneut an.

- Marianne Maret (Die Mitte) erreichte eine Umweltfreundlichkeit von 30,4%.
- Beat Rieder (Die Mitte) stimmte lediglich in 16,7% der Fälle für die Umwelt.
- Des Weiteren treten die zwei amtierenden Nationalräte Philippe Nantermod (FDP) und Jean-Luc Addor (SVP) zur Wahl an. Zudem kandidieren Céline Dessimoz (GRÜNE), Claudia Alpiger (SP), Aferdita Bogiqi (SP), Philippe Jansen (GLP) und Jeannette Salzmann (GLP). Fünf von ihnen haben ein Wahlversprechen abgegeben (siehe Grafik unten).

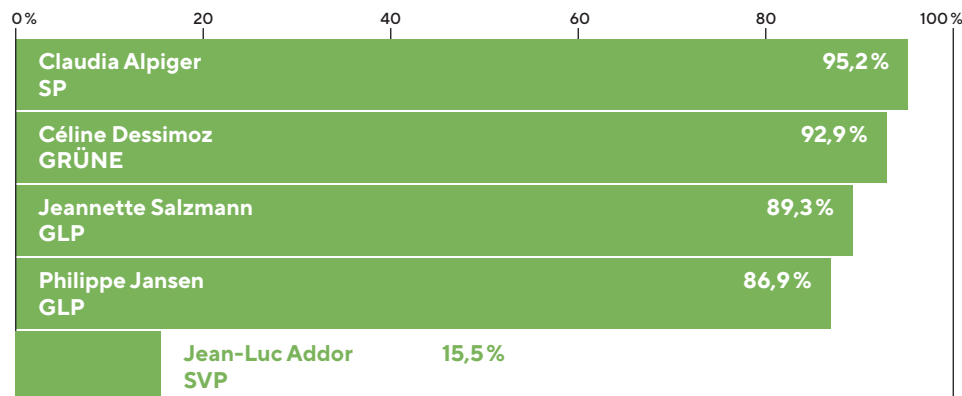
Nationalrat

8 Nationalratssitze sind zu besetzen, es treten alle Bisherigen wieder an:

- Die Kandidaten der GRÜNEN (Christophe Clivaz, 99,2%) und der SP (Emmanuel Amoos, 97,8%) haben sich konsequent für die Umwelt eingesetzt.
- Die Mitte-Nationalräte erreichen eine Umweltfreundlichkeit von 32,0% (Benjamin Roduit), 26,6% (Sidney Kamerzin) und 25,0% (Philipp Matthias Bregy). Sie liegen damit alle unter dem Durchschnitt ihrer Partei.
- Der FDP-Nationalrat Philippe Nantermod hat sich mit 18,0% deutlich weniger stark als der Durchschnitt seiner Partei für die Umwelt eingesetzt.
- Die Nationalräte der SVP Michael Graber (2,2%) und Jean-Luc Addor (0,8%) stimmten konsequent gegen die Umwelt.

Ständeratswahlen

Wahlversprechen für die nächste Legislatur



Die anderen Kandidierenden haben bis zum Redaktionsschluss kein Wahlversprechen abgegeben.

Redaktionsschluss war der 31.07.2023, später eingegangene Wahlversprechen werden auf Umweltrating.ch publiziert.